

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums, liebe Freunde der Schule des Hörens und der Initiative Stiftung Hören,

am 15. September des vergangenen Jahres ist der erste Botschafter der INITIATIVE HÖREN, der frühere WDR-Intendant Fritz Pleitgen, im Alter von 84 Jahren verstorben. Viele, die ihn gekannt haben, verneigen sich vor ihm mit großem Respekt und hoher Wertschätzung für seine Leistungen als Journalist, als ARD-Korrespondent, als WDR-Intendant und vor allem auch als Mensch.

Fritz Pleitgen hat sich stets für das Anliegen der INITIATIVE HÖREN stark

gemacht. Für ihn, den früheren ARD-Korrespondenten in Moskau, Washington und New York, war das Hören die Basis aller Formen der Informationsvermittlung in den elektronischen Medien, seien es nun Fernseh- oder Hörfunkprogramme.

Als Prof. Karl Karst, der sich seit Anfang der 1990er-Jahre für die Errichtung einer großen STIFTUNG HÖREN eingesetzt hatte, ihn bat, sich als Botschafter der bundesweiten INITIATIVE STIFTUNG

HÖREN zu engagieren, hat er nicht lange gezögert und das Projekt von Anfang an nach Kräften unterstützt.

Mit diesem Newsletter wollen wir an einen großen Menschen erinnern und zugleich an die Vorgeschichte der Gründung der INITIATIVE und der STIFTUNG HÖREN.

Eine anregende Lektüre wünscht
Ihr
Team der Stiftung Hören

Fritz Pleitgen, erster Botschafter der INITIATIVE HÖREN

Fritz Pleitgen war der erste Botschafter der INITIATIVE HÖREN. Zusammen mit der damaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und dem damaligen Präsidenten des Deutschen Kulturrats, Max Fuchs, setzte er sich für eine bundesweite „Allianz für das Hören“ ein, die seit 2001 mit der INITIATIVE zur Gründung einer STIFTUNG HÖREN Gestalt annahm.

Max Fuchs, Ulla Schmid und Fritz Pleitgen standen für die drei Bereiche, die in der INITIATIVE zusammengeführt wurden: Kultur, Medizin und Medien. In diesen Bereichen gab es Institutionen, die sich für den Bereich des Hörens engagierten, zugleich aber darin konkurrierten. Diese Konkurrenz sollte die „INITIATIVE STIFTUNG HÖREN“ überwinden. Sie wollte mit der Gründung einer lobby-übergreifenden Stiftung – ähnlich der STIFTUNG LESEN für das Medium Buch – eine Plattform für den Gesamtbereich der akustischen Kommunikation schaffen.

Die drei Botschafter hatten in den Vorgesprächen mit Karl Karst und Olaf Zimmermann ihre Bereitschaft erklärt, eine Pressekonferenz durchzuführen. Und tatsächlich: Am 12.12.2002 saßen alle drei (ein logistisches

Wunder!) gemeinsam im ARD-Hauptstadtstudio Berlin und formulierten ihre Positionen zur Notwendigkeit einer bundesweiten „Allianz für das Hören“ und zur Gründung der INITIATIVE HÖREN, die sich 2003 anstelle der STIFTUNG HÖREN konstituierte.

Thomas Roth, damals Leiter des ARD-Hauptstadtstudios Berlin, eröffnete die Pressekonferenz mit dem Hinweis, dass er den Sitzungsraum des Hauptstadtstudios noch nie so voll gesehen habe. Tatsächlich waren sieben Kamerateams unterschiedlicher Sender und zahlreiche Pressevertreter anwesend.

„Hören und Zuhören“, so formulierte Fritz Pleitgen in seinem Statement, „bilden die Voraussetzung für Informationsaufnahme und Informationsfluss. Vor allem das Radio, das ich sehr schätze und das Tagesbegleitmedium Nr. 1 in Deutschland ist, lebt von diesem Sinn. Deshalb engagiere ich mich gemeinsam mit der Bundesministerin und dem Deutschen Kulturrat für die Arbeit der bundesweiten Initiative Hören.“

Als nach Verlautbarung der Statements eine junge Frau an Fritz Pleitgen die Frage stellte, warum die Initiative sich nicht für das

„Zuhören“ engagieren würde, wunderten sich die Anwesenden sehr. Es war vorab ausgiebigst vom Hören und Zuhören, von Perception und Rezeption die Rede gewesen. Fritz Pleitgen schaute irritiert und schwieg zunächst. Nach einer Weile sagte er dann in aller Seelenruhe: „Ich glaube, Sie haben nicht richtig zugehört!“ und der Saal platzte heraus vor Lachen.

Die junge Frau entpuppte sich als Beauftragte jenes traurigerweise konkurrierenden Vereins, der die Gründung einer großen STIFTUNG



Prof. Karl Karst (stehend) bei seinem Statement zur Gründung der von ihm angeregten INITIATIVE HÖREN am 12.12.2002 im ARD-Hauptstadtstudio Berlin (mit v. l. n. r.: Olaf Zimmermann, Thomas Roth, Ulla Schmidt, Fritz Pleitgen, Max Fuchs, Karl Karst und Georg Ruppelt). Foto: INITIATIVE HÖREN.

HÖREN durch die Nacht-und-Nebel-Gründung einer kleinen namensähnlichen Stiftung gezielt torpedieren wollte. Pleitgen hatte den Konkurrenzangriff der jungen Frau intuitiv verstanden und gespürt, dass es ihr nicht um eine sachliche Frage ging, sondern um den Versuch einer Herabminderung des gesellschaftsweiten Engagements der anwesenden Repräsentanten von WDR, Gesundheitsministerium und Deutschem Kulturrat sowie der STIFTUNG LESEN, deren Vorsitzender, Georg Ruppelt, ebenfalls anwesend war.

Schon im Vorfeld hatte Karl Karst in seinen Exposés zur Gründung der INITIATIVE HÖREN deutlich als Ziel formuliert: „Die Initiative Hören hat sich zum Ziel gesetzt, für das Hören in seiner gesamten Komplexität zu sensibilisieren und eine breite Öffentlichkeit für das Thema herzustellen.“ Auch Gesundheitsministerin Ulla Schmidt hob das Zusammenführende der INITIATIVE HÖREN hervor: „Die Initiative Hören setzt sich für eine Schärfung des Bewusstseins für das Hören in all seinen Dimensionen und Facetten ein. Das fängt bei der gesundheitlichen Aufklärung an und beinhaltet die Hör-Erziehung ... Lärm mindern ist das eine. Das andere ist, Hören in seiner kulturellen Dimension zu stärken. Die Initiative Hören wird hier vieles zum Besseren wenden können.“

Fritz Pleitgen (2002)
Botschafter der Initiative Hören e.V.
Intendant des Westdeutschen Rundfunks Köln (a.D.)

Alle unsere Radioprogramme, aber auch das Fernsehen, sind auf das Hören angewiesen. Wer nicht hören kann, ist von wesentlichen Teilen der Informationsvermittlung ausgeschlossen.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk kann sich nicht „taub“ stellen, wenn er davon erfährt, dass die Zuhörfähigkeit unserer Gesellschaft immer mehr abnimmt und Konzentrationsstörungen bei Kindern überhand nehmen. Ebenso wenig kann es uns kalt lassen, wenn wir erfahren, dass mehr als 20 Prozent aller Jugendlichen irreparable Hörschäden aufweisen.

Der WDR und mit ihm auch andere Rundfunkanstalten der ARD engagieren sich mit ihren Möglichkeiten für dieses Thema, das zu großen Teilen unser eigenes ist. Hören und Zuhören bilden die Voraussetzung für Informationsaufnahme und Informationsfluss. Vor allem das Radio, das ich sehr schätze und das Tagesbegleitmedium Nr. 1 in Deutschland ist, lebt von diesem Sinn.

Deshalb engagiere ich mich gemeinsam mit dem Deutschen Kulturrat und der Bundesministerin für die Arbeit der bundesweiten Initiative Hören.



Foto: © Herby Sachs
WDR-Archiv.

Fritz Pleitgen hatte in dieser Situation einmal mehr seine großartige Intuition und Menschlichkeit bewiesen. Er hatte sich einerseits nicht aufs Glatteis führen lassen, andererseits aber auch genug menschliche Wärme

besessen, der jungen Frau mit einem Lächeln zu begegnen – wenngleich das Lächeln beim Publikum in ein lautstarkes und beschämendes Lachen explodierte.

Prof. Karl Karst, Vorsitzender der INITIATIVE HÖREN, schrieb zum Tod von Fritz Pleitgen:

Fritz Pleitgen war mein erster Intendant als ich 1999 als WDR 3 Programmchef begann. Ohne ihn und sein Vertrauen in meine Arbeit wären die beiden Netzwerke, die ich schaffen durfte, nicht zustande gekommen: Die WDR 3 Kulturpartnerschaften und die INITIATIVE HÖREN. Er präsentierte das Modell der WDR 3 Kulturpartnerschaften als eine „einfache, aber geniale Idee“ wo immer er konnte und propagierte dessen Nachahmung in der ARD. Die Initiative Hören nannte er „eine pfiffige Idee“, die dazu beitrug, „unsere Existenz zu sichern. Das Hören ist ja die entscheidende Voraussetzung für unsere Aufgabe. Wer un-

sere Radioprogramme nicht hören kann, wer unsere Fernsehprogramme akustisch nicht mitbekommt, den haben wir verloren.“ Ich habe Fritz Pleitgen bei vielen Gelegenheiten, öffentlichen Veranstaltungen und internen Sitzungen, erleben können. Er hatte immer einen aufrechten Gang, war konzentriert und präsent, schlagfertig und mitdenkend, nie einschmeichelnd, nie unterwürfig, immer wach und zugewandt.

Fritz Pleitgen ist viel zu früh gestorben! Ich hätte ihn gerne noch des Öfteren bei unseren Veranstaltungen im WDR-Funkhaus gesehen

und mit ihm gesprochen – oder geschwiegen. Denn auch das konnte er. Ich erinnere mich an eine unserer letzten Begegnungen im Funkhaus. Da stand er vor mir, der im doppelten Wortsinn große Mann, und schaute mich an. Er schwieg. Und ich ebenfalls. Es war eine angenehme Wärme spürbar. Dann sagte er plötzlich: „Herr Karst“ (er siezte eigentlich alle bis auf seine Kinder und seine Frau), „ich fühle mich Ihnen immer sehr verbunden.“ – „Das beruht auf Gegenseitigkeit“, antwortete ich und war ebenso verlegen wie berührt.

STIFTUNG HÖREN
Marienstraße 3
50825 Köln

Tel. (0221) 95 2650 18
post@stiftung-hoeren.de
www.stiftung-hoeren.de

INITIATIVE HÖREN e.V.
post@initiative-hoeren.de
www.initiative-hoeren.de

Initiative
Hören